

Nachruf auf unseren Ehrenvorsitzenden Edmund Kiehle



Reinhard Ihle

Auf einer Veranstaltung der Heimatfreunde Eppingen sagte Edmund Kiehle einmal über sich: „Ich bin als fanatischer Eppinger auf die Welt gekommen“. Ja - Edmund Kiehles Herz schlug für Eppingen, für seine Heimatstadt. Für ihn, der seine Stadt und die Menschen so gern hatte, war es deshalb eine Selbstverständlichkeit, sich neben seiner beruflichen Tätigkeit, auch im Ehrenamt zu engagieren.

Und hier hatte er zwei große Leidenschaften: Sport und Stadtgeschichte.

Edmund Kiehle hat vier Vereine über Jahrzehnte hinweg entscheidend geprägt und mitgestaltet.

Er war schon ab 1945 Funktionär beim VfB Eppingen. Er arbeitete an mehreren VfB-Festschriften mit, war regelmäßiger Besucher der Heimspiele und unterstützte bis zuletzt, und das war ihm ganz besonders wichtig, die VfB Jugendarbeit.

1956 rief Edmund Kiehle zur Gründung eines Tennisclubs in Eppingen auf und er führte den Club als 1. Vorsitzender von 1956 bis 1972. In seiner Amtszeit wurde das erste Clubhaus verwirklicht, drei Tennisplätze angelegt und Edmund Kiehle erarbeitete das Konzept für die weitere große Clubanlage.

1970 gründete Edmund Kiehle den Versehrtensportverein Eppingen mit Umgebung. Vier Jahrzehnte lang war er der 1. Vorsitzende. Unter seiner Regie wurden Übungsabende im Hallenbad und in der Turnhalle eingeführt, und un-

vergessen bleiben auch die Ausflüge, die er mit organisierte.

Auch für uns Heimatfreunde war er 1953 der Mitbegründer des Vereins, über 50 Jahre lang engagierte er sich in unserem Verein an verantwortlicher Stelle. Er war für uns ein außergewöhnlicher Geschichtsforscher, Fachwerkkenner, Archäologe, Stadtführer, Museumsgestalter und Autor unzähliger Veröffentlichungen.

Vor allen in der von ihm mit initiierten historischen Schriftenreihe „Rund um den Ottilienberg“ veröffentlichte er viele wertvolle Aufsätze zur Stadt- und Fachwerkgeschichte. Den 8. Band dieser Schriftenreihe widmeten die Heimatfreunde Eppingen Edmund Kiehle, indem darin auf 350 Seiten die große Fülle seiner Veröffentlichungen aus über 50 Jahren gesammelt und abgedruckt wurden. Den Schwerpunkt dieses Bandes bilden vor allem seine Forschungsergebnisse über die Eppinger Fachwerkhäuser.

Es war auch Edmund Kiehle, der schon früh den Wert und die Bedeutung der Fachwerkhäuser in der Eppinger Altstadt erkannt hatte und die Freilegung der Gebäude initiierte. Edmund Kiehle kannte wie kein anderer alle Eppinger Fachwerkhäuser von außen und von innen.

Für die vielfältigen Vereinsleistungen wurde Edmund Kiehle von seinen Vereinen geehrt und ausgezeichnet - als Ehrenmitglied, aber auch als Ehrenvor-

sitzender bei den Heimatfreunden Eppingen.

Edmund Kiehnles Leben - das war ein Leben mit größtem Engagement für seine Heimat. Es war aber vor allem auch ein Einsatz für die Menschen. Mit seiner ehrenamtlichen Mitwirkung in allen Vereinen förderte Edmund Kiehnle das Miteinander in der Stadt, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Bevölkerung und schließlich auch die Identifikation mit der Heimat.

Und dieses Wirken strahlte auch über Eppingen hinaus: „D' Kiehnles Edmund" - das war ein Markenbegriff auch im Kraichgau, im Zabergäu und darüber hinaus.

Edmund Kiehnle war ein Mensch, der mit großer Hingabe, Beharrlichkeit und Energie ans Werk ging. Er hatte oft einen lockeren Spruch auf den Lippen, immer im Eppinger Dialekt, einen besonderen, trockenen Humor, und er erzählte wunderbare Anekdoten von früher. Aber Edmund Kiehnle konnte auch sehr direkt sein und hat manches Mal auch angeeckt, wenn er sein Vorhaben, von dem er überzeugt war, unbedingt verwirklichen wollte. Und, auch das

habe ich öfters beobachtet: er konnte spitze Bemerkungen äußern, vor allem gegen aus seiner Ansicht nach neue, unsinnige Verwaltungsvorschriften und -anordnungen.

Ein Letztes: für uns Heimatfreunde war es bewundernswert, wie Edmund Kiehnle mit seiner Behinderung umging. Wie er dieses große Engagement trotz seiner Beeinträchtigung leistete, das war und ist vorbildlich. Das kann anderen Menschen auch Mut machen, mit einer Behinderung, mit einer Krankheit umzugehen und so dem Leben Sinn zu geben.

Edmund Kiehnle sagte, er sei als fanatischer Eppinger auf die Welt gekommen. Sein Herz hat aufgehört für Eppingen zu schlagen. Aber es bleiben Zeugen seines engagierten Tuns hier bei uns, Spuren, die uns immer an Edmund Kiehnle erinnern werden.

Die Heimatfreunde Eppingen, wir alle verneigen uns mit Respekt, Anerkennung und in Freundschaft vor einem besonderen Eppinger Urgestein. Wir alle haben Herrn Kiehnle viel zu verdanken.
